

Protokoll der konstituierenden StuPa-Sitzung 21.07.2016



Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben.

Anwesenheit:

StuPa-Mitglieder		AStA-Mitglieder (kommissarisch)	
BEAT	Didem Demir Leo Peters René Wolf Luise Milsch	Robert Barsch Sonja Bauer Didem Demir Till Hainbach	<i>Entschuldigt</i> <i>Entschuldigt</i>
Juso-HSG	Lena Cociani Torsten Berger Lara Hanner <i>Entschuldigt</i>	Christin Hartmann Sandra-Diana Heidbrecht Viola Milke <i>Entschuldigt</i>	<i>Entschuldigt</i> <i>Entschuldigt</i>
Grüner Campus	Sonja Bauer Corinna Jonas Leo Vermeulen Franz-Daniel Zimmermann <i>Nicht anwesend</i>	Florian Rumprecht René Wolf Julia Zimmermann	
Die LINKE.SDS	Friederike Martin Katharina Schmidt Nora Fritzsche Dominik Rörig		Studentischer Wahlausschuss
JumpUP	Trystan Stahl Raoul Schramm <i>Nicht anwesend</i>	Sebastian-Alexander Zarle Luise Kalauch Gjergj Binakaj <i>Entschuldigt</i> Danny Härtel Verena Reininger	
RCDS	Ohle Zyber <i>Entschuldigt</i> Laura Löpelt		
UP.rising	Johannes Wolf Kirstin Heidler Sven Köhler Steffen Kötte Jan Mattfeld		
f.U.c.K. U.P.	Florian Rumprecht		
Gemeinsam für Griebnitzsee	Sebastian Schulte Anna Melnik		

Redeleitung: Sebastian-Alexander Zarle (StWA), René Wolf

Redeliste: René Wolf

Protokoll: Luise Kalauch (StWA), Sven Köhler

Sitzungsraum: 5.03.1.04 (Botanischer Garten)

Sitzungsbeginn: 17:30

TOP 1: Begrüßung durch den StWA

Dominik Rörig gegen Start 17:30 Uhr von Sebastian. Beschluss StWA 4/0/0

Anwesenheit von Verena aufgenommen (zusätzlich Wahlannahme)

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Wahl des Präsidiums

Abstimmung Tagesordnung: 16/2/0

Tagesordnung wird durchgeführt wie per Mail herumgeschickt.

Vorschläge und Wahl des StuPa Präsidiums: René Wolf kandidiert.

Johannes Wolf schlägt Sven Köhler und Lara Hanner vor.

René Wolf: 17 Stimmen

Sven Köhler: 14 Stimmen

Lara Hanner: 20 Stimmen

René Wolf & Sven Köhler nehmen das Amt an.

Lara Hanner ist nicht anwesend, um das Amt anzunehmen.

Präsidium ist handlungsfähig, da zwei Personen aus 2 unterschiedlichen Listen.

17:55: Laura Löpelt verlässt die Sitzung

Protokoll und Anwesenheitsliste werden vom StWA an das neu gewählte Präsidium übergeben.

18:00: Florian Rumprecht verlässt die Sitzung, da parallel die VeFa-Sitzung läuft

10 Minuten Pause, der StWA geht bis auf Danny Härtel.

Das Präsidium sammelt E-Mailadressen und übernimmt die Sitzungsleitung und Protokollführung.

Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

TOP 3: Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

Matthias Wernicke (ext, BEAT): Sind die von mir angemerkten Änderungen drin?

Johannes Wolf: Ja.

Antrag, das Protokoll der letzten Sitzung zu bestätigen

19 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen

Antrag angenommen

TOP 4: Gäste

Sonja Bauer: GO-Antrag, den Antrag mit Gästen nach vorn zu schieben.

Trystan Stahl: Gegenrede, wir haben die Tagesordnung schon beschlossen.

20 Dafür, 1 Dagegen, 0 Enthaltungen

TOP 7 wird vorgezogen

TOP 7: Antrag: Seminar zur Systemakkreditierung

Jacob Spanke stellt den Antrag vor, beschreibt den Prozess der Systemakkreditierung (s. Antrag), die Rolle der Agenturen dabei und hofft, dass bei der nun nach fünf Jahren fälligen Akkreditierung an der Universität Potsdam möglichst viele Studierende diesen Prozess beeinflussen können.

Sonja Bauer: Danke für dein Engagement! Du meinst die Druckkosten fallen weg, wenn du im AStA druckst. Kannst du gerne auch so machen. Wer bekommt das beantragte Geld, die Agentur?

Jacob Spanke: Das bekommt der Pool. 150 € Verwaltungspauschale. Die Unterkunft in der Jugendherberge habe ich gebucht.

Sonja Bauer: Dann lass die Druckkosten raus. Und auch die Planung für Unterkunft. Vielleicht finden wir auch etwas die Leute privat unterzubringen.

Matthias Wernicke: Super Projekt für den Haushaltstopf politische Bildung! Bitte veröffentliche das Material danach. Wie lang dauert das Seminar? Ein verlängertes Wochenende?

Jacob Spanke: Ist so geplant.

Matthias Wernicke: Worauf müssen wir als Gremium achten, damit wir die richtigen Leute entsenden?

Jacob Spanke: Ich kenne das genaue System nicht, darum fantasiere ich: Wir müssen vorher an die Agentur schreiben, wen wir dabei haben wollen. Oder eine Stellungnahme veröffentlichen, dass der bürokratische Prozess schwer zu verfolgen sei.

Matthias Wernicke: Heißt aus dem Seminar erfahren wir, wie wir einwirken können? Super, lasst es herausfinden.

Kirstin Heidler: Das sind die Worst-Case-Kosten? Dann weiß ich nicht ob wir dann den Preis noch weiter drücken sollten.

Johannes Wolf: Danke für den Antrag, ist hilfreich nach meiner eigenen Erfahrung am ZfQ.

Änderungsantrag: 300€ Druckkosten raus, dafür den AStA-Drucker rein. Und bitte macht an den anderen Hochschulen in Berlin und Brandenburg Werbung, um die Effizienz zu verbreitern.

Torsten Berger: Das scheint eine Menge Arbeit zu sein. Gibt es für die Akkreditierung eine Aufwandsentschädigung? Und wie viel?

Jacob Spanke: Für die Systemakkreditierung reicht es nicht. Für Programmakkreditierung gibt es 500€.

Dominik Rörig: Hier steht nichts zum Ort? Und wer trägt die Kosten für die Agentur?

Jacob Spanke: Findet an der Uni Potsdam statt, und die Agentur (mit Gutachterhonorar) trägt die Universität Potsdam.

Sandra-Diana Heidebrecht: Super, dass die Seminarkosten übernommen werden, so wird niemand abgeschreckt. Weniger Hemmschwelle für Engagierte.

Steffen Kötte: Es ist aber Voraussetzung, dass man ein Programmakkreditierungsseminar mitgemacht hat, damit man später bei einer Systemakkreditierung mitmachen darf.

Jacob Spanke: Das stimmt, aber da kommt man einfacher rein.

Peer Winkler (ext, Linke.SDS): Wir machen also das Seminar, aber wer dann Systemakkreditierung machen will muss sich bei der Agentur bewerben? Und muss damit auch Programmakkreditierung beherrschen? Wäre es dann nicht sinnvoll für beides Seminare anzubieten?

Jacob Spanke: Könnte ich auch machen, aber wird nicht so dringend benötigt.

Matthias Wernicke: Es entsteht ein großer Einfluss, wenn die 200 Seiten durchgearbeitet werden. Aus meiner Erfahrung ziehen die Agenturen jede Menge Geld heraus, das dann nicht für Lehre und andere Projekte zur Verfügung steht. Das Bundesverfassungsgericht hat die Akkreditierungspflicht als verfassungswidrig erklärt. Als Folge verschieb sich aber nun die Debatte, da viele Unis rauswollen. Als Studierende sollten wir uns entscheiden, ob das gut oder schlecht ist, weil damit eine weitere Einflussmöglichkeit verloren geht.

Jacob Spanke: Das stimmt, es führt dazu dass die Professoren noch mehr Einfluss bekommen. Argumente, die ich dann für Studenteneinfluss höre sind: "Die Noten sind zu gut! Das ist heterodoxe Ökonomie! Das ist zu links!"

Sonja Bauer: **Änderungsantrag** auf 1.500 €. Finanzierbar, da viele Teilnehmer aus der Region kommen werden und höchstens die Hälfte eine Übernachtung braucht. Frag sie danach!

Jacob Spanke: Stimmt, und einige haben ein Semesterticket.

René stellt die zwei Änderungsanträge vor.

Der Antragsteller (Jacob) übernimmt den Änderungsantrag auf 2.200 €, unter Verwendung des AStA-Druckers und Werbung an anderen Hochschulen

Abstimmung über den Änderungsantrag auf 1.500 €

2 Dafür, 9 Dagegen, 8 Enthaltungen

Abstimmung über den geänderten Antrag

18 Dafür, 1 Dagegen, 1 Enthaltung

Antrag angenommen

TOP 5: Berichte

TOP 5.1 Berichte des Präsidiums

Johannes Wolf (letztes Präsidium): Es gab noch keinen Erfolg mit den AStA-Mitarbeitergesprächen, da diese nicht stattfanden. Bitte übernehmt das.

Sven Köhler dankt dem StWA für die Arbeit und bittet den noch anwesenden Danny Härtel ein reflektierendes HowTo mit hilfreichen Tipps und zu vermeidenden Fehlern zu schreiben. Das Präsidium wird dies dem nächsten StWA überreichen.

TOP 5.2 Berichte des AStA

Julia Zimmermann: Wir haben die S-Bahnentschädigung behandelt. Bis zum 19.07. kamen 800 E-Mails kamen zurück. Es waren bereits Bearbeitungskosten rausgenommen, belastet also nicht die Studierendenschaft. Max wurde gebeten eine Seite zu machen, wo sich alle (zweifach) validiert eintragen können. Die Seite steht soweit, nun soll der Link an die Rückmelder kommen. Wir haben Kontoauszüge der Schecks digitalisiert, leider sind sie aber nicht immer automatisch lesbar, darum macht Katharina Ermler das händisch. Der "Du-kriegst-du-kriegst-nicht"-Prozess läuft halbautomatisch. Ist belastend aber wir haben es gerockt.

TOP 5.3 Berichte der VeFa

René Wolf: Will jemand von der gerade laufenden Sitzung berichten?

TOP 5.4 Sonstige Berichte

Matthias Wernicke berichtet vom scheidenden Senat und den Verhandlungen wegen der "HPI-Fakultät" (Digital Engineering).

Matthias Wernicke: Eine Ethikkommission wurde beschlossen, da der Gesetzgeber schon allen anderen Unis solche verordnet hatte. Die der UP hat nun auch Behandlung zu Dual-Use-Technologie, Waffenforschung, Kinderforschung und Tierschutz. In der eigentlichen Kommission gibt es nur einen studentischen Vertreter, keine in den Unterkommissionen. Wir müssen uns weiter anstrengen, mehr durchzusetzen. Auch brauen wir eine öffentliche Debatte. Kann sein, dass es für DFG-Anträge Wettbewerbsprobleme geben kann. Aber wir sollten dennoch weiter überlegen, ob das weiterhin so verschlossen bleibt.

Darüber hinaus wird es in der Sommerpause keine Fusion der Studentenwerke geben. In Brandenburg gibt es zwei (Potsdam, Frankfurt/Oder), wobei in Frankfurt kein Geschäftsführer gefunden wurde. Darum will das Ministerium die nun zusammenlegen. Wäre das vorher bekannt gewesen, hätte das in die Urabstimmung gesollt. Eine Fusion würde Zeit und Geld für alle kosten. Bei uns würde eine Höherstufung der Mitarbeiter, Infrastruktur- und IT-Anpassung eingetrieben werden. In FFO sind 60 € Beitrag. Wir halten seit zwei Jahren die 50 € und wollen das weiter.

Peer Winkler: Was können wir als Studierende außer Öffentlichkeitsarbeit machen? Wir haben zwei Leute im Verwaltungsrat.

Matthias Wernicke: Der entscheidet aber nicht, sondern die Fusion erfolgt per Ministerialbeschluss. Wir sollten Kooperationspartner suchen, die im Ministerium Einfluss nehmen können.

Sandra-Diana Heidbrecht: Zur "HPI-Dingsda-Sache" – Gesine hat im Senat herausgefunden, dass schon eine Arbeitsgruppe eingerichtet sei. Herr Günter ist unglücklich über Gesines Fragen nach studentischer Beteiligung. Auch ist es schwer in die Unterlagen zu kommen.

Obwohl das Gesetz mehre Wege vorsieht, werden nur zwei verfolgt.

Tim Krohn hat die Professorenbezahlung durch das HPI als Druckmittel genutzt. Es ist schwer die Beweggründe der Akteure nachzuvollziehen, ich arbeite das auf und schick es herum.

Steffen Kötte: Welche zwei Wege meinst du?

Sandra-Diana Heidbrecht: Die "Anfakultät" mit größtmöglichem Freiraum fürs HPI. Oder gleichberechtigt als "Gemeinsame Fakultät", neben den anderen. Aber wegen der wenigen Studenten wäre das ein verhältnismäßig großer Einfluss.

Kirstin Heidler: Das HPI will natürlich dazugehören um weiter Anschlüsse anbieten zu können. Gibt es Bestrebungen nach Meditation von außen?

Sandra-Diana Heidbrecht: Nur auf gezielte Nachfragen kamen gezielte Informationen hoch, sonst schnell das Thema gewechselt. Aber sie meinten, sie stecken nur dem Rahmen ab und entscheiden nicht.

Außerdem mit der brandenburgischen StuVe getroffen. Im Oktober sind Neuwahlen, Thema wird die StuWe-Fusion sein.

TOP 6: Auswertung der Urabstimmung

Danny Härtel (StWA) verlässt die Sitzung

René Wolf: Da die Wahlbeteiligung die 10% nicht erreicht hat, sollte das StuPa diese nun beschließen.

Katharina Schmidt: Die Ergebnisse waren sehr deutlich, wir sollten dem folgen.

René Wolf: Ich war sehr unglücklich über die 4. Frage und das eingeschaltete Justiriat. Wir sollten den Fakultätsräten sagen, dass dies ein wichtiges Amt ist und sie die Leute genauer aussuchen.

Didem Demir: Danke Matthias, für deinen Einsatz und deine Mails am Sonntagabend ans Justiriat.

René schlägt Blockabstimmung vor, Gegenrede Sven

16 Dafür, 1 Dagegen, 4 Enthaltungen

Trystan Stahl erinnert, dass die Ergebnisse der Urabstimmung damit verpflichtend werden.

Leo Peters: Da sind "Kann"-Formulierungen drin.

Blockabstimmung das Ergebnis der Urabstimmung zu bestätigen:

17 Dafür, 0 Dagegen, 4 Enthaltungen

Angenommen

TOP 8: AStA-Wahl

Sven Köhler liest den Prozess aus der StuPa-GO vor.

Johannes Wolf möchte, dass zuerst Struktur beschlossen wird und dann Leute per Studi-Mailinglist gesucht werden. Er stellt den Vorschlag von UP.rising vor, betont die Wichtigkeit des Verkehrsreferats und stellt "Management studentische Selbstverwaltung" (MSSV) als Vernetzungs- und Koordinationshilfreferat vor.

Julia Zimmermann: MSSV übernimmt Aufgaben aus dem Campuspolitik-Referat. Öffentlichkeitsarbeit sollte zwei haben. Danke sonst für den Vorschlag, ich finde den gut. Aber wir sollten ihn heute nicht beschließen. Wenn sich Kandidatinnen dann zu Themen melden, die wir nicht kennen geht es nicht auf. Der Vorschlag sollte unbeschlossen über Studi-Liste geteilt werden.

Trystan Stahl: Ich sehe Gefahr, dass keine Bewerbungen eingehen, wenn keine konkreten Stellen genannt werden. Wir sollten diese daher beschließen.

Kirstin: MSSV soll eine unterstützende Funktion haben, den anderen Referaten ihre Aufgaben zu erfüllen. Hier soll keine Führungsrolle festgelegt werden. Folge Trystans Einwand. Wenn da eine Person dabei ist, die will aber ein unbeschlossenes Thema hat, will die dennoch sich engagieren. Wir können die Größe danach feintunen.

Peer Winkler: Wir sollten keine Schnellschuss beschließen, aus dem wir nicht herauskommen.

Julia Zimmermann: Das ist ein Henne-Ei-Problem. Wir sollten Werbetexte zur Stellenbeschreibung verfassen und Kandidatinnen klar anreden. Die ehemaligen Referentinnen können gern zuarbeiten. Möchte aber keine feste Struktur beschließen.

Dominik Rörig: Zustimmung für Julia und Peer. Kennt ihr jemanden für MSSV?

Anna Melnik: Ich stimme Kirstin und Trystan zu. Wir haben dann eine gute, detaillierte Ausschreibung. Frage an Peer: Wäre es schwer da rauszukommen? Generell: Danke UP.rising für den Vorschlag. Geschlechterpolitik sollten mindestens zwei Leute sein, damit wir der Idee gerecht werden.

Sven Köhler: Es ist möglich erst die Struktur, dann die Größe zu beschließen.

Sandra-Diana Heidbrecht: Wenn jemand andere Ideen hat, sollen sie sich dafür bewerben. Ich finde MSSV nicht so gut, da dies eine mit Gehalt bezahlte Stelle sein sollte. Aber kein politisches Amt, weil hier das Interesse anders ist.

René Wolf: Wir sollten jetzt nicht beschließen. Anna hat recht, in GePo sollen zwei Stellen rein.

Vielleicht finden sich aber auch weniger als wir für ein Referat beschließen. Meine Erfahrung als

CaPo-Referent: Ich macht nur 40 % thematische Arbeit, und 60 % generelle, neu anfallende AStA-Aufgaben.

Didem Demir: Ebenso gegen Beschlussfassung. An Anna: Das ist ein sehr bekanntes Referat, und ich finde zwei Leute dafür gut, damit es die Wichtigkeit darstellt. Aber es sollte nicht automatisch zweigeschlechtlich besetzt sein. Zu MSSV: Finde ich schwierig als bezahlte Stelle zu bekleiden.

Steffen Kötte: Sehe keinen Grund es nicht zu beschließen, sollte so in die Ausschreibung.

Nora Fritzsche: Antidiskriminierungsreferat sollte rein, wie an anderen Hochschulen. Häufig geht das auch mit in das GePo-Referat ein.

Leo Vermeulen: Die genaue Inhaltliche Ausrichtung sollte hier rein.

Sonja Bauer: **Antrag auf Vertagung.** Wir sollten das erst außerhalb zwischen den Listen klären.

Johannes Wolf: Sehe keinen Grund, das nicht später zu ändern. Antidiskriminierung sollte überall drin stecken. "Politische Bildung" ist bisher nicht genauer definiert, da soll sicher vieles rein. Ich sehe MSSV als politische Aufgabe, nicht als Mitarbeiterstelle. Es ist keine Verwaltungsaufgabe bei der Akten abgearbeitet werden, sondern hat eine Gestaltungsaufgabe mehr Vernetzung zu schaffen.

Kirstin Heidler: In der Studi-Mail soll darauf hingewiesen werden, dass sich auf mehrere Referate beworben werden kann.

Trystan Stahl: Die Frage ist nicht was wir von einer beschlossenen Struktur hätten, sondern die Bewerber. Alle Listen wussten, dass die AStA-Struktur heute auf der Tagesordnung steht und UP.rising hat als einzige Liste einen Vorschlag eingebracht. Alternativen hätten heute behandelt werden können, um die Frage abzuschließen. Der Vorschlag von UP.rising ist ein guter Vorschlag und sollte heute so beschlossen werden.

Sandra-Diana Heidebrecht: Kann die nun geändert werden?

Peer Winkler: Ja! Wenn wir ein Referat wählen reicht übrigens einfache Mehrheit. Für Abwahl braucht es ein konstruktives Misstrauensvotum mit absoluter Mehrheit.

Zwischenruf Sonja: Brauchst Sandra nicht über den Mund zu fahren.

Julia Zimmermann: Dass AntiFa wichtig ist, wurde immer wieder in den letzten Jahren diskutiert.

Wichtig ist, dass ihr den AStA nach Erfahrungen fragt. Wer kümmert sich um die Ausschreibung?

Sven Köhler: Das Präsidium. Bin dagegen das außerhalb der StuPas weiterzuverhandeln. Die ganzen Argumente, die heute genannt werden kommen ins Protokoll und erzeugen daher Nachvollziehbarkeit.

Didem Demir: Ich bin gegen Doppelreferat, wegen der Abstimmungsprobleme im Asta. GePo und Antidiskriminierung sollte getrennt beschlossen werden.

Johannes Wolf zieht Antrag auf Beschluss der AStA-Struktur zurück.

TOP 9: Initiativanträge

TOP 9.1 Minirampe Freiland

Antrag auf Behandlung des Initiativantrags:

20 Dafür, 1 Dagegen, 0 Enthaltungen

Johannes Wolf: Der Antragssteller bittet um Entschuldigung, weil er Donnerstag arbeiten muss und nicht kommen kann. Der Antragssteller meint, es wäre verständlich wenn deshalb der Antrag nicht beschlossen würde. Aber er bittet zur Planungssicherheit um eine Entscheidung.

Sonja Bauer: Finde ich unterstützenswert, gleich gut für den neuen HHT Hochschulsport.

Trystan Stahl: Bitte Initiativanträge vermeiden. Diese sind Ausnahmen und sollen nicht, wie in meiner früheren StuPa-Zeit zur Regel werden. Ich habe den Antrag noch nicht lesen können.

Dominik Rörig: Der kam vor zwei Wochen.

Zwischenruf Trystan: Hab ihn bis heute nicht erhalten.

Allgemeines, unkoordiniertes Gemurmel. Laute Diskussion über StWA. Johannes Wolf meldet sich.

Didem Demir: **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung**

Einspruch Sven Köhler

14 Dafür, 3 Dagegen, 4 Enthaltungen

René Wolf: **Änderungsantrag** die optional geführten 250 € auch zu übernehmen.

9 Dafür, 3 Dagegen, 9 Enthaltungen

Abstimmung über geänderten Antrag zur Finanzierung des Baus einer Minirampe im freiland, sowie Finanzierung der Einweihungsparty und Dokumentation

16 Dafür, 1 Dagegen, 4 Enthaltungen

Angenommen

TOP 9.2 Stoffbeutel WarmUP

Keine Gegenrede zur Annahme des Antrags

Didem Demir stellt den Antrag vor. Es lägen zwei Angebote vor: Mehrfarbig und einfarbig.

Johannes Wolf holt seinen Beitrag aus dem vorherigen Punkt (TOP 9.1) nach: Es liegt in der Natur der Sache, dass die StuPa-Mailingliste noch nicht aktuell ist. Die Anträge gingen aber ans StuPa und die Listensprecher. Die Schuld liegt also nicht beim StWA, sondern höchstens bei den Listen. Zum Stoffbeutelantrag – Ich wiederhole Marius Buschs per Mail geäußerten Einwand. Wir sollten nichts beschließen, solange nicht fest steht, was darauf steht.

Anna Melnik: Stimmt, besonders da wir die Erstsemester begrüßen und damit die Uni vorstellen.

Leo Peters: Ich möchte dem AStA als gewähltem Gremium mein Vertrauen aussprechen.

Julia Zimmermann: Wäre schwer, stellt euch vor ein anderer AStA muss das verteilen, was sie sich nicht ausgesucht haben. Stellen wir uns vor ein konservativer AStA müsste linke Sprüche verteilen.

Dominik Rörig: Nicht die Uni stellt sich vor, sondern der AStA. Gibt es bereits Vorschläge und Einkreisung was drauf sein soll?

Julia Zimmermann: Ja, AStA und KuZe-Logo sind zur Werbung drauf.

Katharina Schmidt: Ich finde einfarbiges schöner und günstiger.

Sven Köhler: Julia, du kannst dein Argument auch anders herum sehen. Wir könnten nun etwas gesellschaftlich Linkes beschließen, das ein wie auch immer gearteter AStA dann verteilen muss.

Didem Demir: Wir konnten uns selbst noch nicht einigen, darum steht hier nichts.

Anna Melnik: Die Studierendenschaft stellt sich vor, nicht der AStA. Das ist eine heterogene Gruppe. Und wir als StuPa vertreten sie als gewählte, heterogene Gruppe.

Kirstin Heidler: Im Falle von Uneinigkeit kann das StuPa um Feedback gebeten werden. Das Feedback könnte dabei helfen Einigkeit zu finden.

Torsten Berger: Ich habe den AStA ja selbst gewählt, kann ihnen also vertrauen. Stelle

Änderungsantrag die einfarbige Variante zu nehmen.

Sonja Bauer: Der AStA ist eine gewählte Vertretung der Studierendenschaft, kann also repräsentieren. Wir konnten uns nicht entscheiden, weil es keinen richtig guten Vorschlag gab und wir nichts aus den Vorjahren wiederholen wollten. Die nächste StuPa-Sitzung ist vielleicht zu spät um dann die Bestellung abzuschicken, wir sollten also heute beschließen. Ich unterstütze den **Änderungsantrag** auf einfarbig und beschränke auf 1.600 €.

Trystan Stahl: Sieht die Satzung nicht vor, in der vorlesungsfreien Zeit keine Sitzungen zu haben?

Allgemeinheit murmelt, Sonja ruft: Mindestens eine!

Lena Cociani: Bitte nennt die bisherigen Vorschläge!

Julia Zimmermann: Im letzten Jahr war es eher ein KuZe-Beutel. Außerdem stand dort "AStA la victoria siempre!"

Dominik Rörig: Das StuPa ist die gewählte Vertretung der Studierendenschaft. Ansonsten: Zeitdruck!!

Leo Vermeulen: **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste.**

Ohne Gegenrede angenommen.

Julia Zimmermann: Wenn sich das StuPa nicht einigt, können wir auch 1.500 € als AstA beschließen, dann halt mit nicht ausreichender Anzahl Beutel.

Didem Demir: Keine Grunddebattendiskussion, was die verfasste Studierendenschaft ist! Es soll einfach Werbung gegenüber der Studierendenschaft sein.

Abstimmung über den Änderungsantrag auf 1.600 € zu beschränken (einfarbig):

19 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltung

Abstimmung über den Antrag

13 Dafür, 6 Dagegen, 1 Enthaltung

Angenommen

TOP 10: Sonstiges

Johannes Wolf: Ich wünsche, dass wir uns einigen wann die nächste Sitzung ist. Wäre toll nicht bis Oktober zu warten. Vielleicht erstellt ihr ein Doodle. Außerdem sollten wir klären wie die AstA-Struktur beworben wird.

Sven Köhler: Das Präsidium wird dem AstA den Auftrag erteilen Infotexte von 64-128 Worten zu verfassen, die ihre Referate vorstellen. Die Texte werden dann editiert, ergänzt und mit dem Aufruf zur Kandidatur über die Studi-Liste geschickt.

Kristin Heidler: Mit welcher Deadline?

René Wolf: Bis zum 04.08. bekommen wir die Texte. Zum 11.08. schicken wir die Studilist-Mail.

Julia Zimmermann: Bitte in Zukunft Sitzungen wieder am Dienstag. Und wieder am Neuen Palais.

René Wolf, *scherzhaft*: Wir wollten in Zukunft nur jedes zweite Mal hier sein.

Matthias Wernicke: Didem hatte angesprochen, ich hab die Rechtsaufsicht eingeschaltet. Das ist ein Mittel, das kann man machen. Aber bitte macht keinen Präzedenzfall daraus. Wenn ihr Zeit habt, bitte redet und nutzt das als letztes Mittel.

Hab noch indiskrete Nachfragen: 1. Wie lange möchte der AstA wünschenswerterweise bleiben, und wann abgelöst werden?

2. Gibt es bereits Koalitionsverhandlungen?

Julia Zimmermann: Meines Wissens will keine der Referentinnen dabei bleiben. Wir wollen so bald wie möglich raus. Nicht erst im Dezember, nicht im November und auch möglichst nicht erst Mitte Oktober.

Sonja Bauer: Stimme Julia zu. Wie werden die Kontaktdaten der Bewerber weitergeleitet, damit die einzelnen Listen schon im Vorfeld mit ihnen sprechen können?

Sven Köhler: Wie im letzten Jahr werden die Bewerbungsmails weitergeleitet, da findet ihr auch die Adressen.

Katharina Schmidt: Es gab viele Probleme mit dem StWA. Es schien kein Geld für Aufsteller zu geben, aber wohl für T-Shirts. Die Aufwandsentschädigung sollte gekürzt werden. Hat der AstA dankenswerterweise gemacht.

Trystan Stahl: Der StWA gibt nur Geld aus, das das StuPa beschlossen hat. Wenn also Geld für Aufsteller fehlt, gibt es keine Aufsteller. Wenn Geld für T-Shirts kommt, kommen T-Shirts.

Sonja Bauer: Wissen alle worum es geht? T-Shirts für Mitglieder des StWA wurden als Werbekosten abgerechnet, und nicht die Werbung für die Wahl.

Dominik Rörig: Im Originalantrag waren die nicht als T-Shirt deklariert.

Zwischenruf Trystan Stahl: Dann müssen mit dem StWA Begrifflichkeiten geklärt werden!

Sitzungsende: 20:45